

MELDUNGEN

Restkarten für „Lady Time“ zu haben

ANRATH (jbu) Die Kartenausgabe für die Damen-Karnevalssitzungen „Lady Time“, die der Männerchor Orpheus in diesem Jahr wieder gemeinsam mit dem Kulturverein Anrath in der Anrather Josefhalle veranstaltet, findet am 16. und 17. Januar in der Zeit von 18 bis 19.30 Uhr im Orpheum, an der Fadheiderstraße 3 in Willich-Anrath statt. Für die beiden Sitzungen am 8. und 9. Februar können noch Restkarten unter kartenverkauf@maennerchor-orpheus.de bestellt werden. Die Sitzung am 7. Februar ist bereits ausverkauft. Der Programmbeginn ist an allen Tagen um 17.45 Uhr, der Einlass um 16.30 Uhr, der Kartenpreis beträgt 22 Euro pro Person. Seit mehr als 30 Jahren gibt es den allseits beliebten Frauenkarneval in Anrath. Die Josefhalle ist meist bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Noch Karten für Neujahrskonzerte

ST. TÖNIS (msc) Für die Neujahrskonzerte am Samstag, 7. Januar, um 19 Uhr und am Sonntag, 8. Januar, um 11 Uhr mit der Französischen Kammerphilharmonie sind noch Karten erhältlich. Mit beliebten Ouvertüren, Arien und Melodien aus Oper und Operette möchte der Stadtkulturbund Tönisvorst gemeinsam mit den Besuchern das neue Jahr begrüßen. Die Besucher können sich von Walzerträumen verführen lassen und entspannte Momente bei einem wunderbaren Reigen bekannter Klänge genießen. Die Konzerte finden im Forum Corneliusfeld, Corneliusstraße 25 in St. Tönis, statt. Karten für 29 Euro (Jugendliche zahlen 19 Euro) gibt es über die Webseite stadtkulturbund-toenisvorst.de und an der Abendkasse, die 60 Minuten vor Beginn öffnet.

„Stunde des offenen Kindergartens“ in Neersen

NEERSEN (jbu) Eine „Stunde des offenen Kindergartens zum Reinkommen, Kennenlernen und Entdecken“ bieten das Familienzentrum Neersen und die städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Pappelallee am „Tag der offenen Tür“, am Mittwoch, 18. Januar, von 17 bis 19 Uhr an der Pappelallee 61 in Neersen. Die Führung durchs Haus erfolgt in kleinen Gruppen, zwei Startzeiten werden angeboten; unter 02156491280 kann man einen festen Termin vereinbaren. Bei den Führungen kann man dann einen Einblick ins Haus bekommen, alle Räume besichtigen, Fragen zur pädagogischen Arbeit und zum „Offenen Konzept“ stellen und das Team näher kennenlernen.

MENSCH & STADT

Wie die Tafel Menschen in Not hilft

In Willich opfern viele Menschen ihre Freizeit, um die immer größer werdende Zahl Bedürftiger mit Lebensmittel zu versorgen.

VON JULIAN BUDJAN

WILLICH Es ist 14.20 Uhr und vor dem Container am Eingang des Moltkedorfes in Willich hat sich bereits eine lange Schlange gebildet. Frauen, Männer und Kinder warten an jenem Mittwoch darauf, dass die Lebensmittel-Ausgabe der Tafel startet. Im Inneren stapeln sich rund 80 Kisten voller Obst, Gemüse, Milchprodukte, Fleisch, Eier, Konserven und Kartoffeln; acht Ehrenamtler der Tafel machen sich bereit.

Dann geht das Fenster auf und Angelika Küpper und Harald Kappertz beginnen mit der Anmeldung. Tafel-Ausweise werden gescannt, Cent- und Euro-Münzen als kleiner Obolus für den Einkauf hereingereicht, Zettel mit der Anzahl der auf den Ausweise registrierten Erwachsenen und Kinder hinausgereicht. Immer mal wieder müssen die beiden Tafel-Mitarbeiter unterbrechen und einzelnen Wartenden mit ein paar Brocken Englisch erklären, dass ihre Bescheinigung vom Jobcenter auslaufen sei, die den Geflüchtetenstatus belegt. Wegen der verschiedenen Nationalitäten gar nicht so einfach, andere Bedürftige übersetzen. Wer zum dritten Mal ermahnt wird, darf nicht mehr kommen. Denn nur Rentner, verschuldete Menschen und Empfänger von Sozialleistungen dürfen bei der Tafel einkaufen.

Mit ihren Zetteln wandern die Kunden um den Container herum und werden an zwei anderen Fenstern bedient. Zwei Tafel-Helfer laufen mit einem Einkaufskorb die Obst- und Gemüsekisten ab, halten Karotten, Paprika, Gurken, Äpfel oder Bananen in die Höhe, während die Geflüchteten mit Nicken oder Kopfschütteln, „Da“ oder „Net“, „Ja“ oder „Nein“ zu verstehen geben, was sie gerne hätten. Kohlarten oder dunkles Brot sind nicht so beliebt. Auf der anderen Seite, wo es Backwaren, Käse, Wurst, Eier oder Dosenentwürfe gibt, tun es ihnen drei weitere Helfer gleich. Unter ihnen auch Inge Hannen, die seit 15 Jahren bei der Tafel aktiv ist: „Man trifft nette Leute, hat etwas zu tun. Und: Mir geht es relativ gut, ich möchte etwas zurückgeben“, sagt die Rentnerin. Nach einer halben Stunde zieht die erste Gruppe, deren Nachnamen mit L, M, N, O, P, R oder R beginnen mit ihren Einkäufen von dannen und die Nächsten sind dran. Die vier Gruppen rotieren wöchentlich, damit niemand zu kurz kommt.

Auch an diesem Tag gibt es wieder fünf Neu-Anmeldungen. 2022 hat sich die Zahl der Tafel-Kunden



Seit dem Sommer gibt es die zusätzliche Mittwochsausgabe der Tafel Willich in der Geflüchtetenunterkunft „Moltkedorf“. Ehrenamtler der Tafel stellen Einkaufskörbe für die am Fenster wartenden Bedürftigen zusammen. Es gibt Obst, Gemüse, Milchprodukte, Brot, Eier, Konserven, Kartoffeln und Fleisch. FOTO: PRÜMEN

vor allem durch die Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind, um 40 Prozent auf etwa 800 Personen erhöht. Seitdem ist nur noch ein Tafel-Einkauf pro Woche möglich, der digital erfasst wird. Um dem Ansturm gerecht zu werden, eröffnete der Verein im Sommer zusätzlich zu den vier über Ortsteile und Wochentage verteilten Ausgabestellen auf dem Gelände der Geflüchtetenunterkunft eine fünfte. Doch auch immer mehr Willicher rutschen in die Bedürftigkeit. Andreas Stumpf, der Vorsitzende der Tafel Willich, erwartet für dieses Jahr einen starken Zuwachs: „2023 kommen die hohen Lebenshaltungskosten erst bei den Menschen an.“

Das muss die Tafel am eigenen Leib erleben. Zum Jahreswechsel haben die Supermärkte und Bäckereien Lebensmittel en masse gespendet, weil sie in Erwartung der Weihnachts- und Neujahrseinkäufe zu viel Ware geordert hatten. Doch das ist eine Ausnahmesituation. Insgesamt seien die Lebensmittelspenden massiv zurückgegangen – bei steigendem Bedarf, so Stumpf. Schwerer wiege aber die Abnahme der Geldspenden. Schon 2022 beliefen sich die Betriebskosten auf 5000 Euro pro Monat. 7500 Euro gab es einmalig vom Land, 3000 pro Jahr von der Stadt, weitere 3000 verweh-



Im Lager an den Fellerhöfen werden die Lebensmittel sortiert. FOTO: BUDJAN

te die Willicher Politik. Neben einer Verdopplung der Benzinkosten (durch Fahrten zu anderen Tafel-Lagern bei Warenknappheit) muss die Tafel nun auch mit einer Verdopplung der Stromkosten klarkommen, die angesichts der Kühlkammer in den Fellerhöfen nicht unerheblich sind. Klar ist: Ohne die mehr als 80 Ehrenamtler, von denen 16 an diesem Tag helfen, würde nichts funktionieren, so Stumpf.

Ihre Arbeit beginnt nicht erst bei der Ausgabe. Einige Stunden zuvor herrscht in dem Lager an den Fellerhöfen wuselige Betriebsamkeit. Die kleinen Räume quillen mit Kisten über. Die Lebensmittelspenden

INFO

Neue Lagerräume für die Willicher Tafel gesucht

Räume Die Tafel ist auf der Suche nach neuen bezahlbaren Lagerräumen. Durch steigende Kundenzahlen reiche der Platz im Lager an den Fellerhöfen nicht mehr aus, zudem bereiten die Stufen eine Gefahr, so der Vorsitzende. Die meisten Ehrenamtler sind Senioren. 300 Quadratmeter seien perspektivisch nötig; andreas.stumpf@tafel-willich.de.

lere Chicorée-Blätter auszusortieren und matschige Stellen von den Gurken abzuschneiden. Auch ein paar Bohnen sind nicht mehr zum Verzehr geeignet. Dem Obst und Gemüse, das übrig bleibt, merkt man kaum an, dass es schon ein paar Tage im Laden lag. Melitta Kruse, 83, überprüft die Joghurts und sagt: „Ich möchte Gutes tun und nicht Zuhause sitzen.“ Es gibt Richtwerte, wie lange Lebensmittel nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch genießbar sind. Bei Milch sind das zwei Tage, bei Joghurt oder Wurstaufschnitt fünf, bei Butter, Eiern oder Käse drei Wochen. Entscheidend ist hier die Kühlkette, die die Tafel versucht, mit Kühlkammer, Kühlkisten und Kühlfahrzeug einzuhalten. Anders sieht es bei Fleisch oder Schnitzsalaten aus, die mit „zu verbrauchen bis“ gekennzeichnet sind. Nach Ablauf dürfen diese nicht mehr ausgegeben werden. Was nicht heißt, dass sie nicht mehr gut sind. Diese Waren gehen an Foodsharing, lange Abgelaufenes wie zu altes Brot als Tierfutter an den Diepeshof. Gibt es von einem Gemüse oder Obst übermäßig viel, wird es an andere Tafeln abgegeben. Alles gegen die Verschwendung von Lebensmitteln. Und für Menschen, die sich das Einkaufen im Supermarkt nicht mehr leisten können.

Brigitte H. ist gerade dabei, dunk-

SPORT PERGENS, Hormesfeld 14, VIERSEN, Tel. 0 21 62 / 56 08 28

Möbel Wiskozil VIE-Süchteln, www.wiskozil.de

Was bleibt? Ihr Erbe. Für unsere Natur.

Heinz Sielmann Stiftung

Tel 05527 914 419 | sielmann-stiftung.de



Unser Ziel: Kein Kind soll auf der Straße enden!

Informationen unter www.strassenkinder.de

DON BOSCO Straßenkinder

Konto DE78 3705 0198 1994 1994 10

RHEINISCHE POST



„Wir lernen nicht nur Warenbeschaffung – sondern auch Newsbeschaffung!“

NEWS TO USE

Medientraining für Auszubildende

Unser Verlagshaus bietet Ausbildungsunternehmen und ihrem Nachwuchs mit NEWS TO USE ein 12-monatiges Medientraining. Dazu beziehen Azubis die Rheinische Post (als ePaper) und bauen ihre Informationskompetenz kontinuierlich aus. Und eine Menge Allgemeinbildung gibt's auch.

Wir bereichern Ihren Ausbildungsprozess mit dem Medientraining: news-to-use@rheinische-post.de oder 0211 505-1218

Weitere Informationen finden Sie auch unter news-to-use.de

AUF ALLEN KANÄLEN

LUST AUF MEHR? UNSERE WEBRADIOS. DEIN MIX.

UNSERE APP GIBT'S KOSTENLOS BEI GOOGLE PLAY & IM APP STORE.

WIR SIND DER NIEDERRHEIN. WELLENIEDERRHEIN.DE